

Die Propagandistenseminare nicht unterschätzen

Die Zirkelleiter haben als Propagandisten nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern vor allem Parteierziehungsarbeit zu leisten. Nur bei gründlicher und schriftlicher Vorbereitung auf die einzelnen Seminare können wir als Zirkelleiter den uns von der Partei gestellten Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllen und das ideologische Niveau der Zirkelteilnehmer heben.

Während der faschistischen Provokationen am 17. Juni und an den darauffolgenden Tagen wurde klar, daß es dem Gegner gelang, auch einen Teil unserer Mitglieder vorübergehend zu verwirren und wankelmütig zu machen. Die tieferen Ursachen dafür liegen u. a. darin, daß unser Parteilehrjahr noch nicht in allen Fällen so durchgeführt wird, daß die wissenschaftlichen Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus in der täglichen Kleinarbeit richtig angewendet werden. Die erforderliche Einheit von Theorie und Praxis wurde noch nicht genügend beachtet.

Die Zirkel des Parteilehrjahrs wurden auch bei uns in der Stadt Erfurt zum Teil noch formal durchgeführt, wobei in vielen Fällen die Parteierziehungsarbeit zu kurz kam. Eine der Ursachen dafür lag in der Unterschätzung der Propagandistenseminare. Auch in dem Seminar der Zirkelleiter für das Studium der Geschichte der KPdSU (Fortgeschrittene, Teil I) gab es Genossen, die der Meinung waren, daß sie es nicht nötig haben, an diesen wichtigen Vorbereitungsseminaren teilzunehmen. Ein Genosse Zirkelleiter hat z. B. achtmal unentschuldigt, ein anderer fünfmal unentschuldigt gefehlt. Daß dieser Zustand nicht geändert wurde, lag daran, daß sich die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen zuwenig um die Qualifizierung der Genossen in den Vorbereitungsseminaren kümmerten. Die Kreisleitung wurde wiederholt auf die Bummelanten in den Seminarberichten hingewiesen. Es geschah jedoch nichts.

Ich muß feststellen, daß die Propagandistenseminare für mich eine wertvolle Hilfe für die Durchführung meines Zirkels waren. Es ist allerdings notwendig, daß jeder Teilnehmer des Propagandistenseminars vor Stattfinden des Seminars die Anleitung für den Zirkelleiter beachtet und die angegebene Literatur studiert. Manche Genossen kamen unvorbereitet in die Seminare und glaubten, in diesen zwei Stunden eine ausreichende Grundlage für die Durchführung ihrer Zirkel zu erhalten. Diese Genossen konnten im Seminar nicht richtig mitarbeiten, entweder sagten sie gar nichts, oder sie brachten allgemeine oberflächliche Formulierungen, die sie aus ihren bisherigen Erfahrungen und Kenntnissen schöpften. Dadurch wurde die Arbeit des Seminarlehrers erschwert und die kollektive Erarbeitung des betreffenden Themas gehemmt.

Obwohl ich durch meine berufliche Tätigkeit und gesellschaftliche Arbeit außerordentlich beansprucht bin, bereitete ich mich für die Propagandistenseminare immer gründlich vor. Dadurch war ich in der Lage, im Seminar aktiv mitzuarbeiten. Die angegebene Literatur für Zirkelleiter hatte ich vorher studiert und schriftliche Aufzeich-

nungen angefertigt. Diese Notizen benutzte ich bei der Erarbeitung der Schwerpunkte in der Anleitung und im Seminar, um die richtige Antwort auf die gestellten Fragen geben zu können.

Seit Einführung des Parteilehrjahrs leite ich Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU, und trotzdem brauchte ich auch im vorigen Lehrjahr zur Vorbereitung auf ein Seminar acht bis zehn Stunden. Mit dieser Vorbereitung war ich oft noch unzufrieden, da sie mir noch nicht ausreichend genug erschien.

Der Leiter meines Propagandistenseminars, der Genosse R e s c h , war immer gut vorbereitet und ging nach einem von ihm ausgearbeiteten Seminarplan vor. Er gab uns gute Hinweise auf Zusatzliteratur, die für das betreffende Thema aktuell und zweckmäßig war. Meistenteils waren es Artikel aus dem „Neuen Deutschland“, dem „Neuen Weg“, aus der „Einheit“ oder andere kleine Broschüren.

In den zwei Stunden wurden in seminaristischer Art die Schwerpunkte des Themas durchgesprochen. Durch die gemeinsame Aussprache erhielten wir alle auch methodische Hinweise, wie wir den Stoff am besten an die Zirkelteilnehmer heranbringen konnten.

Daß bei manchen unserer Genossen Propagandisten und Zirkelteilnehmer trotz gründlichen Studiums noch nicht in allen Fällen klare Vorstellungen und Begriffe über Fragen der Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus vorhanden sind, hat seine Ursache mit darin, daß bisher zuwenig Anschauungsmittel im Parteilehrjahr verwendet wurden.

Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß die Propagandistenseminare für mich eine wertvolle Hilfe für die Vorbereitung und Durchführung des Zirkels waren, weil

1. der Leiter des Propagandistenseminars wertvolle Hinweise zur Erarbeitung des Themas in methodischer und stofflicher Hinsicht gab,
2. die eigenen Aufzeichnungen und Studienergebnisse in kritischer und selbstkritischer Analyse im Seminar geprüft und erhärtet wurden,
3. ein ausführlicher Seminarplan im Kollektiv unter Leitung eines erfahrenen Propagandisten erarbeitet wurde,
4. im Erfahrungsaustausch der Propagandisten aufgetretene Schwierigkeiten bei der Durchführung des Zirkels sowie ideologische Unklarheiten besprochen wurden und auch in diesem Seminar eine wertvolle Parteierziehungsarbeit geleistet wurde,
5. die Durchführung des Propagandistenseminars Beispiel und Vorbild für die eigene Gestaltung des Seminars war.

Herbert Gebürtig